Burg Alzenau

Die Burg Alzenau gilt als eines der schönsten profanen Bauwerke der Spätgotik in Franken. Sie wurde um 1399 durch die Mainzer Erzbischöfe erbaut und liegt auf einem Hügel oberhalb des Alzenauer Stadtzentrums. In einer Urkunde von 1399 wird neben dem Bau der Burg auch der Name Alzenau erstmals erwähnt. Den Mainzer Bischöfen diente die Burg lange Zeit als Amts- und Verwaltungssitz. Die ovalförmige Burganlage unterteilt sich in einen großen Vorhof („Unterer Burghof“) und eine Innere Burg („Oberer Burghof“). Der von massiven Mauern umgebene Vorhof umfasst den sogenannten Wirtschaftshof, wo sich die Gebäude des Amtsgerichts befinden. Über einen steilen Anstieg gelangt man in die Kernburg, welche verstärkte Mauerzüge aufweist. Dort sind ein innerer Burghof und ein Palas anzutreffen. Letzteren betritt man durch ein Spitzbogentor im östlichen Bereich des Burghofes. Im Erdgeschoss befindet sich ein großer Saal. Über eine schmale Wendeltreppe gelangt man in den repräsentativen Rittersaal im Obergeschoss, welcher als besonders anschauliches Beispiel eines spätgotischen Burgsaales gilt. Ein besonderes Kleinod aus spätgotischer Zeit bildet der Kapellenerker am Rittersaal im Herrenhaus.

Heute ist der Palas Veranstaltungsort eines lebendigen Kulturangebotes, wobei die Fränkischen Musiktage und die Burgfestspiele überregionale Bekanntheit genießen. Im einstigen Gefängnis befindet sich eine moderne Kinolounge mit Cafébar.

Ansicht der Inneren Burg. Foto: Burglandschaft

BURGLANDSCHAFT
SPESSART UND ODENWALD

IMPRESSUM
Herausgeber und Kontakt: Burglandschaft e.V.
Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB)
Elsavastr. 83, 63863 Eschau
Tel.: 09374 97929-46, E-Mail: info@burglandschaft.de

1. Aufl. 2024, 6000 Stück

www.burglandschaft.de

Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), sowie durch die Unterfränkische Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken.

Burg Alzenau

Alzenau

Das ist die Burglandschaft

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Klöster, Ringwallanlagen und Stadtbefestigungen bilden ein einzigartiges Netzwerk: die Burglandschaft. Das Informationsangebot gibt einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entdeckungen in der Region. Darüber hinaus bietet es ansprechende und zugleich fachlich fundierte Informationen zu den einzelnen Denkmalen.

Auf Initiative des Unterfränkischen Instituts für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg – Archäologisches Spessart-Projekt e.V. (ASP) im Jahr 2011 gegründet, ist das Netzwerk als "Burglandschaft e.V." seit 2017 ein gemeinnütziger Verein. Vom Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) in Eschau aus wird die überregionale Zusammenarbeit koordiniert. Ziel ist die gemeinschaftliche Inwertsetzung und Bewerbung historisch bedeutender Profan- und Sakralbauten.

Das BIB im historischen Rathaus in Eschau. Foto: Burglandschaft

Die Burglandschaft wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Erleben Sie eine abwechslungsreiche Zeitreise in die vielseitige Kulturlandschaft Spessart und Odenwald.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Museum und Kulturweg

Das Schlößschen Michelbach wurde um 1730, teilweise auf den Grundmauern einer zerstörten Wasserburg aus dem 16. Jahrhundert, errichtet. Mehrere adelige Familien wechselten sich ab dem 18. Jahrhundert mit dem Besitz des Schlößschens ab. Nach einer Generalsanierung des Gebäudes im Jahr 2006, befindet sich das Museum der Stadt Alzenau im Schlößschen Michelbach. Die Ausstellung ist nach interaktiven musealen Gesichtspunkten konzipiert. Das Thema „Regionalität und Wandel" greift die besondere historische Situation der Stadt Alzenau auf.

Im Schlösschen Michelbach im Stadtteil Michelbach ist das sehr sehenswerte Museum der Stadt Alzenau untergebracht. Foto: Stadt Alzenau

Mit drei verschiedenen Kulturwegen erschließt das Archäologische Spessart-Projekt e.V. (ASP) die reichhaltige und interessante Kulturlandschaft um Alzenau. Die Burg Alzenau ist Ausgangspunkt des Kulturweges: “Wald und Wallfahrt“, der die interessierten Wanderer von der Stadt über den Stadtteil Kälberau bis auf den Hahnenkamm führt.

Der Kulturweg ist mit einem Wanderzeichen (siehe links) markiert. Weitere Informationen zum Kulturweg unter: www.spessartprojekt.de

Eine Burg inmitten der Stadt

Burg Alzenau thront oberhalb der Stadt auf einem Felsen am Ende eines Berges in leichter Spornlage. Die ovalförmige Anlage ist über ein Tor zur Stadt hin erreichbar, das mit flankierenden Rundtürmchen und einem Rundbogenfries die Besucher empfängt. Die malerische Anlage ist in zwei Hauptbereiche unterteilt: den großen Vorhof („Unterer Burghof“) und eine Innere Burg („Oberer Burghof“) mit dem inneren Burghof, dem Palas und der Schildmauer.

Die herrschaftliche Burg Alzenau hoch über der Kahlaue ist neben dem Höhenzug des Hahnenkamms mit seinem Ludwigsturm das weithin sichtbare Wahrzeichen Alzenaus. Der einstige Verwaltungssitz der Kurfürsten von Mainz ist heute ein Anziehungspunkt für viele Veranstaltungen und damit ein Symbol für die gelungene Verbindung von geschichtlichem Erbe und Gegenwartskultur.

Die Burg Alzenau mit der mächtigen Schildmauer. Foto: www.burgenarchiv.de

View of Alzenau Castle. Picture: Burglandschaft

Alzenau castle and town

Alzenau Castle is considered to be one of the most beautiful secular buildings of the late Gothic period in Franconia. It was built around 1399 by the archbishops of Mainz and is situated on a hill above the town centre of Alzenau. A document from 1399 mentions the construction of the castle but also the name Alzenau for the first time. For some time, the bishops of Mainz used the castle as an official and administrative seat. The oval-shaped castle complex is divided into a large forecourt ("lower courtyard") and an inner castle ("upper courtyard"). The forecourt, surrounded by extremely sturdy walls, includes the offices and service rooms, where the buildings of the local court are located. Access to the main castle, which has reinforced walls, is via a steep approach. Here we find an inner courtyard and the great hall building, which is accessed through a vaulted arch doorway in the eastern part of the castle courtyard. The great hall is located on the ground floor. A narrow spiral staircase leads to the imposing knights' hall on the upper floor, which is a particularly well-maintained example of a late Gothic castle hall. The chapel's oriel window in the knights' hall in the manor house is a particular feature from the late Gothic period.

Today, the Palas is the venue for a lively cultural programme, with the Franconian Music Days and the Castle Festival enjoying cross-regional renown. In what used to be the prison, there is now a modern cinema lounge with a café bar.

Das Freigericht Alzenau

Das Freigericht Alzenau war eine unselbständige territoriale Einheit im Heiligen Römischen Reich zwischen dem mainzischen Aschaffenburg und Hanau. Es hatte seinen Ursprung in den Zentgerichten Wilmundsheim (dem späteren Alzenau), Hörstein, Mömbris und Somborn, welche die Markgenossenschaft Wilmundsheim vor der Hart bildeten. Die freien Märker versammelten sich jedes Jahr in Wilmundsheim, um den Landrichter und die Förster zu wählen und andere die Gemeinschaft betreffende Entscheidungen zu fällen. Jedes Dorf stellte Schöffen, die bei Gericht mitwirkten.

Das Freigericht war zunächst reichsunmittelbar; Kaiser Friedrich Barbarossa befreite die Markgenossen von Steuern und Frondiensten. Diese Autonomierechte mussten die Märker gegen die Bestrebungen lokaler Geschlechter, wie die von Randenburg und die Grafen von Rieneck, sowie gegen die Erzbischöfe von Mainz verteidigen. Im Jahr 1500 jedoch verlieh Kaiser Maximilian I. das Freigericht dem Kurfürst-Erzbischof von Mainz und den Grafen von Hanau-Münzenberg als gemeinsames Reichslehen. Verwaltet wurde das Gebiet durch einen Amtmann, der auf Burg Alzenau residierte.

Mit dem Tod des letzten Hanauer Grafen Johann Reinhard III. am 28. März 1736 kam es zu Nachfolgestreitigkeiten zwischen dem Haus Hessen-Kassel und Kurmainz, die trotz militärischer Besetzungen durch beide Seiten letztlich vor Gericht entschieden wurden. Im Partifikationsrezess von 1740 wurde das Freigericht geteilt, Hessen-Kassel erhielt die Dörfer des Gerichts Somborn ohne die Pfarrei Albstadt, also Altenmittlau, Bernbach, Horbach, Neuses und Somborn, als Lehen von Kurmainz sowie eine Ausgleichszahlung. Der Rest blieb bis zum Reichsdeputationshauptschluss von 1803 bei Mainz. Noch heute beruht die Grenze zwischen Hessen und Bayern an dieser Stelle.

Viel Interessantes zum Freigericht finden Sie auf dem Kulturwege des ASP „Alzenau 3“:

Die Geschichte der Burg Alzenau

Am 13. Dezember 1399 unterschrieb der Mainzer Erzbischof Johann II. eine Urkunde, die heute als ältester Nachweis für die Existenz von Burg Alzenau einen ziemlich genauen Rückschluss auf deren Entstehungszeit zulässt. Vom neuen Schloss in Alzenau ist hierin die Rede. Der Kurfürst dankt den lieben, getreuen Schultheißen, Schöffen und Gemeinde des Dorfes Wilmundsheim – „under unserme nuwen slosze Altzenahe“ gelegen – für besondere Dienste und stellt sie für die nächsten zehn Jahre von Steuern und anderen Abgaben frei.

Die Darstellung der Burg Alzenau in der Karte von Adam Bernhard Jordan von 1592 und in einer Karte von 1750. Die Karten zeigen die jeweils freistehende Burg südlich des Flusses „Kahl“ und den ursprünglichen Ort „Wilmundsheim“ mit Kirche auf der nördlichen Kahlseite.
Fotos: Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Jurisdiktionalbuch 26, fol. 11v-12r; Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Pläne und Risse, MZ 24 1750

Der Hintergrund für diesen herrschaftlichen Akt dürfte in den Frondiensten zu suchen sein, welche die Wilmundsheimer am Bau der Burg geleistet hatten. Die Bezeichnungen Schloss bzw. Burg Alzenau fanden bis ins 18. Jahrhundert synonym Verwendung.

Die Urkunde von 1399 besitzt eine weitere Bedeutung in der regionalen Geschichte. Sie nennt erstmals den Namen Alzenau, der vermutlich von einer alten Flurbezeichnung entlehnt wurde. Der Name der Burg ging im Laufe des 15. Jahrhunderts auf eine neue Siedlung über, der 1401 durch König Ruprecht von der Pfalz die Stadt- und Marktrechte verliehen wurden. Sie verschmolz später mit der sehr viel älteren, aber stark dezimierten Siedlung Wilmundsheim auf der anderen Seite des Flüsschens Kahl.

Von 1400 bis 1500 diente die Burg wiederholt als Pfandobjekt, um in fehdereichen Zeiten Kriegsführung und Verteidigung zu bezahlen. Im Jahre 1500 kam das Freigericht Alzenau als gemeinsames Lehen an das Kurfürstentum Mainz und die Grafen von Hanau. Das Gebiet wurde von einem Amtmann verwaltet, der auf Burg Alzenau residierte. Während des Dreißigjährigen Krieges erstürmten in der Silvesternacht 1634 schwedische Soldaten die Burg. Nach der Teilung des Freigerichts 1740 verblieb Alzenau beim Kurfürstentum Mainz und fiel 1803 an Hessen-Darmstadt (bis 1806 Landgrafschaft, dann Großherzogtum Hessen), bevor es 1816 durch Gebietstausch an Bayern abgetreten wurde.

Die Ansicht der Burg von Süden. Foto: www.burgenarchiv.de

Theater auf der Burg

Der einstige Verwaltungssitz der Kurfürsten von Mainz ist heute unter anderem eine Spielstätte der Alzenauer Burgfestspiele. Damit wird eine Verbindung von geschichtlichem Erbe und Gegenwartskultur geschaffen und die Burg neu belebt. Die Burg hielt bis in die 70er Jahre hinein als Ruine einen „Dornröschenschlaf“ und wurde erst seit der umfassenden Renovierung in stetig wachsendem Maße sehr erfolgreich für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen genutzt. Sie bietet ein ganz besonderes Ambiente, das zehntausende Besucherinnen und Besucher in ihren Bann gezogen hat.

Der Untere Burghof bietet Platz für rund 420 Gäste, die eigens produzierte Musicals auf der Bühne vor der Kernburg bewundern können. Das Barock am Main-Ensembles führt eigene Produktionen im Unteren Burghof auf.

Der Obere Burghof von Burg Alzenau bietet Platz für rund 130 Gäste. Die Theaterstücke gehen auf das besondere Ambiente der engen und von hohen Mauern umgebenen Kernburg ein.

Weitere Informationen und den Spielplan erhält man bei der Stadt-Info Alzenau oder unter:

www.burgfestspiele-alzenau.de.

Die Premiere des Theaterstücks „Im weißen Rössl“ begeisterte Gäste aus nah und fern.
Foto: Stadt Alzenau

Die Sage zur Grundung ...

Einer Gründungssage zufolge geht der Name der Burg und der späteren Siedlung auf das Geschlecht der Randenburger zurück. Als deren Stammsitz erobert wurde, gewährten die Angreifer der Gemahlin des Burgherrn freien Abzug, wobei sie mitnehmen durfte, so viel sie tragen könne. Sie entschloss sich, ihren Gatten auf die Schultern zu nehmen und machte sich auf den Weg. Als ihr die Last zu schwer wurde, forderte ihr Mann sie auf, ihn zurückzulassen, doch sie erwiderte „all zu nah“ und schleppte ihn noch über eine nahegelegene Anhöhe. Dort soll dann der Randenburger eine neue Burg gegründet haben, die er in Gedenken an diese Rettung „Allzunah“ nannte, was später zu Alzenau verschliffen wurde. Diese Geschichte steht allerdings im Widerspruch zur Mainzer Urkunde von 1399.

Tatsächlich gibt es noch weitere Erklärungen zum Erstehungsgeschichte des Namens: Wolf-Armin von Reitzenstein führt den Namen „Allzunah“ darauf zurück, dass die darunterliegende Siedlung oder die Gegner des Burgherrn unter der Burg viel zu leiden gehabt hätten. Der Burgname sei dann mit dem frühneuhochdeutschen Grundwort „au“ (Wiese) versehen und auf die Siedlung übertragen worden.

Der Name Alzenau wird auch als Verballhornung der alten Wörtern „Altze“ für Erle und „ahe“ für Bach erklärt. Bei dem mit Erlen bestandenen Bach soll es sich dabei um den Fluss Kahl handeln, an dem die kleine Siedlung unterhalb der Burg entstand.

Blick auf die Ringmauer der Burg. Bild: Burglandschaft

Zur Baugeschichte der Burg

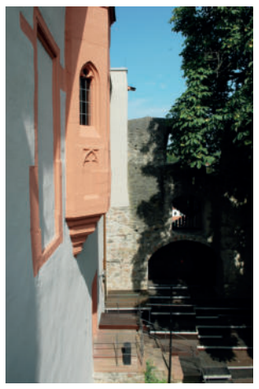
Der von massiven Mauern umgebene Vorhof beherbergte den Wirtschaftshof, der heute als Veranstaltungsort für die Burgfestspiele dient. Angrenzend daran befindet sich das im Jahr 1900 im Stil der Neorenaissance errichtete zweistöckige Gebäude des Königlich-Bayerischen Amtsgerichts mit großen Rechteckfenstern und Staffelgiebel.

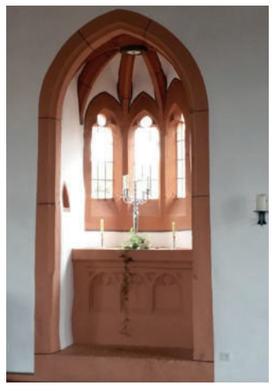
Ursprünglich standen hier wohl noch weitere Gebäude, die aber im Laufe der Zeit verschwunden sind. Zumindest weist die enge Bebauung der Kernburg darauf hin, dass die Vorburg auch recht eng bebaut gewesen sein dürfte. Der Eingang in die Kernburg wird heute durch einen mächtigen Torturm mit angrenzendem Gebäude geprägt. Dahinter beginnt ein schmaler Aufgang an der Südostseite entlang, der vor dem Tor der Kernburg endet.

Die Innere Burg ist über einen steilen Anstieg zugänglich und verfügt an der Nordostseite über eine 14 Meter hohe Mantelmauer. Verstärkte Mauerzüge erstrecken sich von der Mantelmauer weiter fort.

Aufgrund der schlechten Bausubstanz des Palas wurden in den Jahren 1974-75 umfassende Renovierungsarbeiten durchgeführt. Der Palas zeichnet sich durch sein massives Mauerwerk und einen Treppenturm aus. Beide sind mit einem auf Konsolen ruhenden Rundbogenfries verziert. Im Untergeschoss befanden sich einst Räumlichkeiten für das Gesinde. Darüber liegt der großzügige Repräsentationssaal. Eine enge Wendeltreppe führt in den oberen Rittersaal, der als Wohnbereich des Burgherrn und seiner Familie diente und im spätgotischen Stil erhalten ist. Er wird in der Fachliteratur als „Paradebeispiel deutscher Burgenbaukunst“ bezeichnet.

Ein besonderes Kleinod aus spätgotischer Zeit bildet der Kapellenerker am Rittersaal. In seinem Inneren verweisen Steinmetzzeichen an den Wänden darauf, dass beim Bau besonders fähige Handwerker tätig waren, denn entsprechende Zeichen finden sich z.B. auch am Wormser Dom und an anderen bedeutsamen öffentlichen Bauten.





Ansicht des Kapellenerkers von außen und innen. Fotos: Burglandschaft

Hinter dem Palas befindet sich Richtung Nordosten der Burghof der Kernburg, der von einer Ringmauer umgeben ist. Auf dieser lassen sich die Reste eines Wehrgangs erkennen. Richtung Bergrücken, also nordöstlich, verläuft eine ausgeprägte Schildmauer. Sie ist gebogen und hat damit eine eher seltene Form. Einen Bergfried sucht man auf Burg Alzenau vergeblich. Wegen der späten Gründung kurz vor Beginn des 15. Jahrhunderts wurde vermutlich auf seinen Bau verzichtet, denn zu dieser Zeit vertraute man aufgrund der aufkommenden Pulverwaffen eher auf dicke Mauern als auf hohe Türme.

Ein Korkmodell im Museum der Stadt Alzenau zeigt die Burg Alzenau im 18. Jahrhundert.
Foto: Burglandschaft

Öffnungszeiten und Informationen

Der Untere Burghof ist tagsüber frei zugänglich, der Obere Burghof allerdings nur bei Veranstaltungen. In den Palas der Burg kommt man bei Veranstaltungen, bei Führungen oder auch nach individueller Anmeldung. Gruppenführungen sind bis max. 25 Personen (buchbar über die Stadt-Info) möglich. Kosten pro Führung liegen bei 25 € für 15 Personen, jede weitere Person 2 €. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Stadt-Info
Hanauer Straße 1, 63755 Alzenau
Tel.: 06023/502115
E-Mail: info@alzenau.de
www.alzenau.de

Wegbeschreibung

Die Burg (WGS 84: 50.087355, 9.073967) befindet sich im Zentrum von Alzenau an der Burgstraße 14. Direkt unterhalb der Burg befindet sich ein großer Parkplatz, der auch für Reisebusse geeignet ist. In direkter Umgebung zur Burg ist ein Regional-Bahnhof.

Weitere Informationen zur Burg Alzenau unter: www.burglandschaft.de

Fotos Titelseite: Burglandschaft,
Anfahrtsskizze: Burglandschaft